

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juni d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath Dr. Emil Fettel von Ettenach zum Hof- und Ministerialrath, den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Hof- und Ministerialsecretär Dr. Johann Jezerniczky von Jezernicz zu Sectionsrath und die Hof- und Ministerialconcipisten erster Classe, Richard Freiherrn Besque von Püttlingen und Clemens Freiherrn Erb von Rudtorffer zu Hof- und Ministerialsecretären im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. den mit dem Titel eines Regierungsrathes bekleideten Director des Theresianischen Gymnasiums, zugleich Vicedirector der Theresianischen Akademie, Karl Zimša, in die sechste Rangklasse allergnädigst zu befördern geruht.

Hartel m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juni d. J. den Hof- und Ministerialsecretären in dem Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern, Franz Freiherrn von Buschman und Richard Freiherrn Reinlein von Marienburg, tagfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes und dem Hof- und Ministerialofficial erster Classe in dem gedachten Ministerium, Ernst Edlen von Hönigsberg den Titel und Charakter eines Hilfsämterdirections-Adjuncten allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Kundmachung.

Franz Joseph-Goldstipendien.

Vom Studienjahre 1900/1901 angefangen, kommen an der böhmisch-technischen Hochschule in Prag und an der technischen Hochschule in Graz je zwei und an der deutschen technischen Hochschule in Prag eines der für würdige und dürftige Hörer dieser Hoch-

schulen allergnädigst gestifteten Franz Josef-Goldstipendien im Jahresausmaße von 300 Gulden in Gold zur Verleihung.

Bewerber um eines der genannten Stipendien haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Seine I. und I. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

1.) mit dem Tauf- oder Geburtscheine;
2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verweisung mit einem Belege der Vormundschaftsbehörde über den allfälligen Vermögensstand;

3.) mit dem Maturitätszeugnisse, und, wenn sie schon Hörer der Hochschule wären, mit den betreffenden Studienzeugnissen, wobei jedoch bemerkt wird, daß unter gleichen Verhältnissen jene Bewerber, welche die Studien an der Hochschule erst antreten, den Vorzug genießen.

Diese Gesuche haben überdies die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genuße eines Stipendiums oder irgendeines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, jene von angehenden Hochschülern auch noch, welchem Fachstudium sie sich zu widmen gedenken, und sind bis längstens 31. Juli 1900 bei der I. und I. Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde in Wien (I. Hofburg) einzureichen.

Wien, am 22. Juni 1900.

K. und I. Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde.

Die chinesischen Wirren.

Die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Freiherrn v. Ketteler, wird in den diplomatischen Kreisen als ein überaus folgenschweres Ereignis aufgefaßt, das für die Behandlung der chinesischen Frage unwalzende Wirkungen hervorrufen dürfte. Der bisherige Charakter, der Umfang und das Tempo der Action der Mächte gegenüber den ostasiatischen Wirren waren, wie sich ein auswärtiger Diplomat äußerte, von der Voraussetzung bedingt, daß die Vertreter der Mächte unverfehrt geblieben seien. Von dieser Annahme aus erschien es nicht nur als gestattet, sondern im Interesse der Erleichterung des so vielfache Gefahren bergenden Problems geradezu geboten, dem Vorgehen in China nur das Gepräge eines internationalen Polizeiactes zu verleihen und ihm lediglich die Restaurierung derjenigen Ordnung, die vor dem Ausbruche der Wirren bestand, auf festeren

fauerte ich mich auf das saubere, angenehm duftende Stroh. Ein beständiges Scharren, Schnüffeln, Stöhnen und viele andere seltsame Laute um mich her fesselten meine Aufmerksamkeit, die bald in noch höherem Maße erregt werden sollte.

Unweit von mir stimmte ein offenbar elegisch veranlagter Löwe einen schauerlichen Nachtgesang an, der mir durch Marl und Wein gieng, glücklicherweise aber bald in einem höchst unschicklich lauten Gähnen seinen Abschluß fand. Die plötzlich eintretende Stille machte mich fast noch mehr nervös, und ich kam mir unter den 1002 lebenden Geschöpfen unbefriedigt einsam und verlassen vor. Ein schweigender Wärter kam hin und wieder an mir vorüber und ich begrüßte sein Erscheinen jedesmal als das eines längst verlorenen Freundes. Zu meinem Verbrusse trug der Mann aber — wohl aus Rücksicht für die Thiere — Gummischuhe, und so waren Schritte, deren Geräusch mir eine Wonne gewesen wäre, total unhörbar. Gegen Mitternacht fieng ein Affe wie im Delirium zu phantasieren an; er schnatterte unaufhörlich und wimmerte dozwischen, als ob er von beständigem Schmerz gepeinigt würde. Ich konnte es zuletzt nicht mehr mitanhören, tastete mich in der halben Dunkelheit bis zu dem Affenhouse und unterhielt mich eine Weile halblaut mit dem in Flanelle gewickelten Bierhändler, den meine Gegenwart etwas zu beruhigen schien. Als ich dann zu meinem Lager zurück wollte, verirrte ich mich und gerieth in den Stall einiger festgebundener Zebras,

Pfeilern zum Ziele zu setzen. Das Kraftaufgebot der einzelnen Mächte für die Durchführung dieser Aufgabe war diesem Rahmen angepaßt, und es wurde allseits darauf Gewicht gelegt, durch das Festhalten an der Auffassung, daß man sich nicht in einem kriegerischen Conflict mit den legalen Machthabern in China finde, die Grundlage für die künftige Verständigung mit diesen Machthabern zu schaffen. Durch die Ermordung des Vertreters des deutschen Reiches sei eine Verschiebung des Kampfes auf ein anderes Terrain und damit eine überaus ernste Verwickelung der Frage bewirkt worden. In dieser neuen Phase werde Deutschland, das nun Sühne für den unter den Augen der chinesischen Centralgewalt an seinem Vertreter verübten Mord zu verlangen habe, voraussichtlich die treibende Feder der weiteren Unternehmungen der Mächte bilden. Die ganze Natur der chinesischen Frage und die Erwägung der Konsequenzen, die sich aus dem dann bedeutend erweiterten Umfange der deutschen Action ergeben müssen, drängen aber zu dem Schlusse, daß alle in hervorragendem Maße theilhaftigen Staaten sich zu erhöhten Kraftaufgeboten veranlaßt sehen werden. Der Antrieb dazu läge überdies für jede dieser Mächte unmittelbar in dem Falle vor, daß ihrem Gesandten ein ähnliches Schicksal widerfahre, wie dem deutschen Vertreter. Das tragische Ende des Freiherrn v. Ketteler eröffne somit die Perspective auf tief eingreifende Vorgänge im Reiche der Mitte, durch welche die Dämme, die man der chinesischen Bewegung setzen wollte, überflutet werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Juli.

Das Pilsener Organ des Abgeordneten Schwarz berichtet, daß die Katholische Volkspartei und die Christlichsocialen Vereinigung sich zu einem gemeinsamen Verband unter der Bezeichnung „Oesterreichische Partei“ vereinigen sollen. Der neue Verband würde im ganzen über sechzig Mandate verfügen. Der Correspondent des genannten Blattes erklärt, daß in dem Augenblicke, wo diese Partei ins Leben treten werde, sich sofort eine slavische Rechte bilden würde. Wenn auch diese Rechte nach außen hin nicht so stark wäre wie die bisherige, so würde sie jedenfalls an innerer Festigkeit sehr viel gewinnen. Die Correspondenz konstatiert ferner, daß die slavischen Parteien unausgesetzt bestrebt seien, ihren Wiederzusammenschluß zu vollziehen.

Die italienische Kammer hat am 1. d. M. den Streit um die Geschäftsordnung, der seit Wochen

die den nächtlichen Ueberfall ziemlich unwirsch aufnahmen. Froh, von den heftig ausschlagenden Thieren nicht getroffen zu sein, stolperte ich weiter und fiel dabei über einen Karren mit Geräthschaften. Mein Schrecken, ein solches Gepolter verursacht zu haben, verwandelte sich in Entsetzen, als ich beim Aufstehen vor mir zwei große glühende Punkte und die dunklen Umrisse eines mächtigen Körpers wahrte. Ich wagte erst wieder zu athmen, nachdem ich mich durch schärferes Hinschauen davon überzeugt hatte, daß sich zwischen den gelblich schillernden Augen einer grossenden Löwin und meiner Benügligkeit thatsächlich noch die dicken Stäbe des Käfigs befanden. Mein Strohlager aufzufinden, war mir jedoch nicht möglich und so setzte ich mich resigniert auf den kalten Asphalt nieder und horchte mit zitternden Nerven und immer häufiger sich sträubendem Haar auf die unheimlichen, stetig wechselnden Laute um mich her. Bald brach ein Schall dicht bei meinem Ohr in mißvergnügtes Heulen aus, bald ließ eine Hyäne ihre schauerliche Kirchhofstimme ertönen und endete mit einem so grauenhaften, langgezogenen Lachen, daß es mir eiskalt den Rücken hinunterlief. Einer der Elefanten rasselte mit seiner Kette, die bald darauf einen merkwürdigen Ton von sich gab, als ob sie plötzlich auseinandergerissen wäre. Fast mit Gewißheit erwartete ich, daß der nächste Dackelhüter sich freigemacht hätte und nun den Wärt ablösen würde, der seinen Rundgang augenscheinlich längst eingestellt hatte. Im nächsten Moment schien die

Feuilleton.

Eine Nacht unter wilden Thieren.

Der Berichterstatter einer Londoner Zeitung ist auf die merkwürdige Idee gekommen, eine ganze Nacht mitten unter den wilden Bestien der Riesenmenagerie im Olympiathater zu verbringen. Es gelang dem Journalisten, einen Wärter zu bestechen, der ihm sehr von dem Vorhaben abrieth, sich aber endlich bewegen ließ, dem couragierten Herrn nach Schluß der Vorstellung heimlich Zutritt zur Menagerie zu verschaffen und ihm einen Strohlager in der Nähe des Elefantenquartiers zurechtzumachen. Der Mann schildert nun seine Eindrücke folgendermaßen:

Am Tage und bei strahlender Abendbeleuchtung der anregendste, amüsanteste Vergnügungsort in London, verwandelt sich die Menagerie, nachdem das Heer der Artisten, Wundermenschen, Statisten u. s. w. das Feld geräumt hat und die unzähligen elektrischen Flammen ausgeschaltet sind, in die ödeste Scenerie, die man sich nur denken kann. Geradezu beängstigend aber wirkt das düstere Dämmerlicht, das in dem riesigen Raume herrscht, in welchem ich mein Nachtquartier aufgeschlagen hatte. Fast bereute ich den tollkühnen Entschluß, hier sechs lange Stunden verbringen zu wollen, und in sehr gedrückter Stimmung streckte oder vielmehr

Diese ihre Meinung kann die Section auch mit vielen Entscheidungen der Statthaltereien und anderer Kammern unterstützen. So wäre zu erwähnen die Entscheidung der oberösterreichischen Statthalterei vom 28. Juni 1888, Z. 8172: Die Tischler sind zwar an den von ihnen erzeugten Einrichtungsstücken, nicht aber an für Baulichkeiten bestimmten Thüren Schlösser, Schließen und Beschläge anzubringen befugt. Der erste Absatz des § 37 der Gewerbeordnung findet nur auf erstere Gegenstände, nicht aber auch auf Thüren Anwendung, weil die Thür nur ein Bestandtheil der Baulichkeit ist und daher nicht als selbständiges Erzeugnis des Tischlers gelten kann.

Der Berichterstatter stellt im Namen der Section den Antrag: Die Kammer wolle im Sinne dieser Ausführungen der Gewerbeoffenschaft in Rudolfswert berichten. — Der Antrag wird angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine ordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Vicebürgermeisters Dr. Ritter von Bleiweis 21 Gemeinderäthe theilnahmen.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vicebürgermeister der am vergangenen Sonntag zu Reichstadt in Böhmen stattgefundenen Vermählung Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este mit Gräfin Sophie Chotek, nunmehrigen Fürstin von Hohenberg. Es sei die Sprache des Herzens, welche durch diese eheliche Verbindung zum Ausdruck komme und uns so sympathisch berühre. Der Vicebürgermeister stellte den Antrag, an den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand im Wege des k. k. Landespräsidiums die Glückwünsche der Stadtgemeinde Laibach gelangen zu lassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Vicebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis verlas sodann einen Bericht des Stadtphysikates über das neue städtische Volksbad. Der Besuch des Volksbades übersteige alle Erwartungen. Die Arbeiterklasse stelle ein bedeutendes Contingent der täglichen Besucher, doch müsse der Besuch derselben dadurch erleichtert werden, dass das Bad während der Mittagspause offen gehalten werde. Die Wannenbäder werden sehr in Anspruch genommen, so dass sich die Anzahl der Wannenbadcabins als zu gering herausstellt. Diesem Uebelstande könne theilweise dadurch abgeholfen werden, dass die Dauer des einmaligen Wannenbades von 45 auf 30 Minuten reducirt werde. Nachdem die Gemeinderäthe Bellovich und Rozak für den Antrag eingetreten waren, wurde derselbe angenommen. Das Volksbad bleibt demgemäß von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends geöffnet. Dadurch erscheint den vielfach geäußerten Wünschen der Arbeiterschaft entsprochen.

Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Namens der Personal- und Rechtssection berichtete Gemeinderath Plantan über das Gesuch der städtischen Sparcasse um nachträgliche Genehmigung des mit 4-5

echten, rechten Leben — einem Leben — — am Ende gar des Glückes?

Es war ein heißer Vormittag. Gottfried Theodor lief ohne Hut, und scheinbar ohne die Hitze zu spüren, bei dem Blutwogen der Sonne durch die schattenlosesten Gartenwege. Bisweilen stand er still, murmelte einen abgerissenen Satz vor sich hin und rannte dann wieder weiter.

„Hallo, Professor! Willst du dir etwa das Gehirn bei lebendigem Leibe ausdörren und für die Nachwelt präparieren, oder zu welchem sonstigem edlen Zwecke sehest du dich bei dieser scheußlichen Hitze der Gefahr eines Sonnenstiches aus?“ rief eine muntere Männerstimme vom Hause her dem wunderlichen Spaziergänger zu. „Achtundzwanzig Grad Reaumur im Schatten, und der Mann läuft bei der mörderischen Temperatur lahlköpfig in der Sonne umher! Thut mir einer 'n Gefallen! 'n Morgen, Vetter!“

Gottfried Theodor blieb bei dem Zurufe der bekannten Stimme stehen und eilte dann, angenehme Ueberraschung in den Zügen, auf den sich vorsichtig im Schatten der Veranda haltenden Besucher zu.

Hans von Holmgarten war ein Cousin dritten oder vierten Grades von ihm. Holmgartens früh verstorbene Mutter war eine Cousine der Rätin gewesen, aber die beiden beinahe gleichalterigen Vetter, die sich erst in späteren Jahren kennen gelernt hatten, verstanden sich gegenseitig prächtig und hegten eine gegenseitige brüderliche Zuneigung zueinander. Der Professor schätzte besonders auch in praktischen Lebensfragen sehr den Rath seines ebenso scharfsinnigen und intelligenten, wie gutmüthigen Verwandten, und deshalb erschien Hans von Holmgarten ihm gerade in dieser Stunde wie ein direct vom Schicksale Gesandter.

„Du kommst mir wie gerufen, Hans!“ sagte er. „Ich möchte in einer mich beschäftigenden Angelegenheit deine Ansicht wissen!“

(Fortsetzung folgt.)

Procent festgesetzten Zinsfußes für ein der Gemeinde Heiligenkreuz bei Landstraß zum Zwecke des Schulhausbaues gewährtes Darlehen per 11.000 K. Der Antrag des Referenten auf nachträgliche Genehmigung wurde ohne Widerrede angenommen.

Baurath Duffé berichtete über die sich als nothwendig herausstellende Reparatur der Dächer bei den zur städtischen Artillerielaserne gehörigen Stallungen. Diese Dächer, welche dem Bauprogramme gemäß aus Holzcement hergestellt wurden, eignen sich nicht für unser Klima und befinden sich nun, nach kaum zweijähriger Dauer, in einem solchen Zustande, dass eine Reparatur derselben sofort vorgenommen werden müsse. Die Union-Vauegesellschaft in Wien, welche die Artillerielaserne erbaut hat, müsste diese Reparatur natürlich für die Gemeinde kostenlos vornehmen. Da jedoch, wie bereits erwähnt, diese Dachart sich für unser Klima nicht eignet, erscheint es zweckmäßiger, statt der bisherigen Holzcementdächer gewöhnliche Ziegeldächer herzustellen. Die Kosten für Ziegeldächer stellen sich allerdings bedeutend höher und die Union-Vauegesellschaft verlangt für diesen Fall eine Aufzahlung von 8900 K. Der Stadtmagistrat empfiehlt mit Rücksicht auf die größere Haltbarkeit die Herstellung von Ziegeldächern nach den von der Union-Vauegesellschaft zur Genehmigung vorgelegten Plänen.

Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte, an welcher sich die Gemeinderäthe Juzek, Lence, Turk, Prosenc, Rozak und Dr. Starč theilnahmen. Gemeinderath Juzek trat für die Herstellung von Ziegeldächern ein, doch müsse die Union-Vauegesellschaft mindestens eine dreijährige Garantie leisten und einen detaillierten Kostenvoranschlag vorlegen. Nachdem noch Baurath Duffé ausgeführt hatte, dass die Arbeiten während der Schließungen des hiesigen Artillerieregimentes in Gurfeld und während der Manöverzeit durchgeführt werden müssen, wurde der Antrag des Stadtmagistrates mit dem Zusatzantrage des Gemeinderathes Juzek zum Beschlusse erhoben.

Baurath Duffé berichtete weiters, dass im Augmentations-Magazin die schadhaft gemordenen Holzhöden durch Betonhöden zu ersetzen seien. Ueber Wunsch der Militärbehörde wären die herzustellenden Betonhöden mit einer entsprechenden Asphalttschicht zu überdecken. Die Kosten für diese Herstellungen würden sich auf circa 2000 K. belaufen. Der Antrag des Stadtmagistrates wurde ohne Widerrede angenommen.

Gemeinderath Dimnik berichtete namens der Schulsection über die Mängel der Heizanlage in der hiesigen Oberrealschule. Die Zusage der krainischen Sparcasse, dass die Heizanlage einer gründlichen Reparatur unterzogen werden solle, wurde zur Kenntnis genommen.

In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurden mehrere Personalangelegenheiten der Erledigung zugeführt.

— (Grundsteuer-Cataster.) Aus Anlass einer Anfrage hat das k. k. Finanzministerium aufmerksam gemacht, dass die Berechnung der Vergütungskosten für die Anfertigung von Abschriften der Grundbesitzbögen nach Post-Nr. 12 des im Jahre 1895 festgesetzten Tarifes ohne Unterscheidung, ob die Bestellung einer Partei nur einen Besitzbogen oder mehrere solche umfasst, nach der Gesamtzahl der Parzellen, welche die in Abschrift genommenen Besitzbögen enthalten, und zwar hinsichtlich einer jeden Catastralgemeinde abgefordert statzufinden hat. Hiernach ist die Grundtage (bis einschließlich zehn Parzellen 60 h) nur einmal in Rechnung zu ziehen. Wenn daher beispielsweise für eine Partei die Abschriftnahme sämtlicher Grundbesitzbögen einer 1500 Parzellen enthaltenden Gemeinde befohlen wird, so bezziffern sich die Vergütungskosten auf $60 \text{ h} + 2980 \text{ h} = 30 \text{ K } 40 \text{ h}$. In gleicher Weise sind auch die unter Post-Nr. 13 des erwähnten Tarifes enthaltenen Ansätze, betreffend die Vergütung für die Ausfertigung von Auszügen aus den Grundbesitzbögen einer Gemeinde, anzuwenden. Demnach stellt sich die Vergütung für die Ausfertigung von im ganzen zwölf Parzellen umfassenden Auszügen aus zwei oder mehreren Grundbesitzbögen einer und derselben Gemeinde auf $80 + 6 = 86 \text{ h}$.

— (Die Hauptversammlung der Frauenortsguppe Laibach des Deutschen Schulvereins) fand am 30. v. M. unter dem Voritze der Frau Ninka Ludmann (in Vertretung der krankheits halber verhinderten Frau Therese Maurer) statt. Frau Schriftführerin Alba Hintner verlas den von ihr verfassten Jahresbericht, der unter anderem Folgendes besagt: Der Ausschuss war unablässig bemüht, alles, was die Arbeit des Vereines auf dem Gebiete der Schule in früheren Jahren geschaffen, ungeschmälert zu erhalten und vieles zu vervollkommen. Gestorben sind fünf Mitglieder (vier Frauen und ein Fräulein). Trotzdem verblieb infolge Beitrittes neuer Mitglieder die Mitgliederzahl auf gleicher Höhe (337). Der Stand aller der Ortsgruppe nahestehenden Schulen und Unterrichtsanstalten ist der denkbar günstigste. Der unter der Leitung des Fräuleins Eugenie Singer im Mahr'schen Gebäude befindliche Kindergarten wurde von nahezu 100 Kindern besucht, die dort den größten Theil des Tages Aufsicht und Beschäftigung fanden. Derselbe war auch neuer eine Bil-

dungstätte für angehende Kindergärtnerinnen, denn fünf Candidatinnen haben ihre staatliche Prüfung mit sehr gutem Erfolge abgelegt. Mit Hilfe der krainischen Sparcasse wurde die Altersversorgung des Fräuleins Singer sowie die Gehaltsaufbesserung der zweiten Hilfskraft, des Fräuleins Böhm, erfolgreich durchgeführt. Auch zu der Christbaumfeier hat die krain. Sparcasse 500 K. gespendet. Dem kürzlich verstorbenen kais. Rathe Ferdinand Mahr hat die Ortsgruppe einen Kranz gewidmet. — Die Knabenvolkschule unter Leitung des Herrn Oberlehrers Adolf Weinlich erfreute sich eines vortrefflichen Rufes; dieselbe ward von nahezu 200 Schülern besucht. — Die Unterrichtserfolge an der Deutschen Fortbildungsschule im Institute Guth sind die besten; die Schülerinnenzahl wächst von Jahr zu Jahr. Bereits absolvierte Böglinge befinden sich in verschiedenen Stellungen als Erzieherinnen, Comptoiristinnen etc. — Laut des hierauf von der Zahlmeisterin, Frau Mary Götz, vorgetragenen Cassaberichtes betrugen die Einnahmen, inclusive der Mitgliederbeiträge und der Spenden (darunter jene der deutschen Landtags- Abgeordneten in der Höhe von 60 K.), 1192 K. Abzüglich von 53 K. für verschiedene kleinere Auslagen, wurden 1139 K. an den Hauptverein in Wien abgeführt. — Die Neuwahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Obmännin Frau Therese Maurer, Stellvertreterin Frau Ninka Ludmann, Schriftführerin Frau Alba Hintner, Stellvertreterin Fräulein Ida Schiebl (an Stelle des von ihrem Posten zurückgetretenen Fräulein Raja Bamberg), Zahlmeisterin Frau Mary Götz, Stellvertreterin Frau Melanie Ludmann.

— (Almanach der k. k. österreichischen Staatsbahnen.) Der Almanach der k. k. österreichischen Staatsbahnen, XXI. Jahrgang, ist soeben erschienen. Vermöge seines reichen, instructiven, alle Zweige des Staatsbahn-Organismus umfassenden Inhaltes wird der Almanach nicht nur von den Organen der österreichischen Staatsbahnverwaltung zu dienstlichen Zwecken allgemein benützt, sondern auch von Interessenten der Staatsbahnen als ein unentbehrliches Nachschlagebuch verwendet. Das Jahrbuch enthält einen vollständigen Schematismus der Staatsbeamten des Eisenbahnministeriums und seiner Hilfsorgane, dann des Staats-eisenbahn-Personals des Central- und Executivdienstes, gruppiert nach Dienstklassen, Domicil und Verwendung. In seinem allgemeinen Theile sind die Staatsbehörden für das Eisenbahnwesen, die Versorgungs- und Wohlfahrts-Institute, Stiftungen, die Tabellen über das Pensions- und Provisionsnormale, die Streckeneinteilung nach Directions-Bezirken, Bahnerhaltungs-Sectionen, Heizhäuser etc., ein alphabetisches Stationsverzeichnis, Personalstandes-Tabellen, allgemeine Daten über Eisenbahnen und Schifffahrt in Oesterreich-Ungarn, Stempel-, Münzen-, Maß- und Gewichtstabellen, ein Calendarium, ein Bezugsquellen-Register etc. etc. angeführt.

— (Zum Viehverkehre.) Die königl. Landesregierung in Agram hat das wegen Bestandes der Schweinepest gegen die Gemeinden St. Gregor, Groß-laschitz, Lujarje und Reisinj, dann gegen die Stadt Gurfeld erlassene Verbot der Einfuhr von Vorkienthieren nach Kroatien und Slavonien wieder aufgehoben. — o.

* (Verhaftung.) Am 17. v. M. kamen zwei Burschen zu dem Photographen Julius Müller, Miklosi-Strasse Nr. 6, und ließen sich photographieren. Der Photograph ließ den beiden einen goldenen Brillantring im Werte von 500 K., welchen sie während des Photographierens an den Finger steckten. Nach der Aufnahme entfernten sich die beiden Burschen, ohne den Ring zurückzustellen. Auch der Photograph vergaß den Ring zurückzuverlangen. Es vergingen 14 Tage, und keiner von den Burschen meldete sich mit dem Ringe und kam auch nicht um die Photographien. Am Sonntag eruierte nun ein Sicherheitswachmann auf Grund der gegebenen Personbeschreibung unter den Burschen, die sich an Sonntagen vor der Franciscanerkirche aufstellen, einen der Burschen, die sich haben beim Müller photographieren lassen, und verhaftete ihn. Thatsächlich fand man den Brillantring bei ihm vor. Der Verhaftete rebete sich aus, dass er eben im Begriffe war, den Ring dem Eigentümer zurückzustellen. Der Bursche heißt Franz Hafner und ist Schneibergehilfe in Zwischenwässern.

* (Brand.) Am 28. v. M. nachmittags brach in dem gemauerten, mit Stroh gedeckten Hause des Besitzers Johann Prosenc, vulgo Kuhar in Grib, politischer Bezirk Stein, während alle Hausgenossen auf dem Felde beschäftigt waren, ein Feuer aus, welches in einer Stunde das Haus sammt einigen Einrichtungsstücken bis auf die Mauern gänzlich einäscherte. Der Schaden bezziffert sich auf 3000 K.; demselben steht eine Versicherungssumme von 500 K. gegenüber. Das Feuer dürfte infolge des schadhaften Herdgewölbes entstanden sein.

* (In einem Zuber ertrunken.) Am 27. v. M. fiel, wie man uns aus Voitsch mittheilt, der zwei Jahre alte Sohn Anton der Eheleute Franz und Elisabeth Pivol in Untervoznit in einen mit Wasser gefüllten Zuber und ertrank darin. Ob an diesem Unfälle jemanden ein Verschulden trifft, wird die gerichtliche Verhandlung ergeben.

— (Dienstliches.) Das Präsidium der k. k. Finanzdirection hat die Versetzung des Steueramts-Praktikanten Josef Masten in Laibach zum k. k. Steueramte in Vittai verfügt. — ik.

— (Taktische Uebungsreise.) Infolge Mittheilung des k. u. k. technischen Militärakademie-Commandos in Wien werden im Monate August seitens der Böglinge größere taktische Uebungsreisen in Krain vorgenommen werden. An denselben nehmen zwei Oberofficiere, 41 Böglinge und acht Mann (Diener) theil. Die Uebungsreise wird im Bezirke Vittai beschlossen werden. Die Böglinge marschieren am 13. August nachmittags von Laibach nach Weichselburg, wo sie übernachten, marschieren dann am 14ten August nach Vittai, wo vom 14. zum 15. genächtigt wird und treten am 15. mittags von Vittai aus mittelst Eisenbahn die Rückkehr nach Wien an. — ik.

— (Schulwesen.) Die auf den 5. d. M. anberaumte Bezirkslehrerkonferenz für den Rudolfswerter Bezirk kann wegen Erkrankung des Herrn Bezirkschulinspectors A. Ferštinovic nicht stattfinden und wird an einem späteren Zeitpunkt abgehalten werden. S.

— (Aus Gottschee) geht uns die Mittheilung zu, daß dortselbst nach der am 21. v. M. abgehaltenen baubehördlichen Localcommission wegen des auszuführenden Neubaus der Stadtpfarrkirche mit der Demolierung der alten Kirche bereits begonnen wurde. — o.

— (Ueberfahren.) Johann Pintarič, Hausmeister, Bahnhofgasse 45, gerieth gestern nachmittags in der Slomkergasse mit seinem Fahrrad unter den Wagen des Franz Fontes und wurde überfahren. Er erlitt an der rechten Hand und am rechten Fuße leichte Verletzungen. Sein Fahrrad wurde arg beschädigt.

— (Unfall bei einer Radfahrpartie.) Aus Tarvis, 1. Juli, schreibt man: Heute nachmittags unternahm der in Pontebba stationierte 28jährige Bahnbeamte Victor Strauß mit seiner ihm erst vor drei Wochen angetrauten Gattin eine Radpartie nach Tarvis-Raibl. Vom Hauptplatze in Obertarvis ist ein starkes Gefälle bis zum Gasthose Schnablegger. Herr Strauß fuhr jedoch trotz der dort angebrachten Warnungstafeln und dem Abtrathen seiner Frau. Nächst der Eisenbahnbrücke und der Haltestelle kam ihm ein Wagen entgegen. Strauß wollte ausweichen, fuhr jedoch mit solcher Gewalt an die Brückenmauer, daß das Rad zertrümmerte und er an eine Ecke der Mauer mit großer Wucht geschleudert wurde, so daß er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab. Die Frau des Verunglückten hat ihr Leben nur dem glücklichen Umstande zu danken, daß sie vom Rade rechtzeitig abstieg. Im vorigen Jahre verunglückte an derselben gefährlichen Stelle die Statthaltereiraths-Gattin R. v. Stahl aus Wiener-Neustadt.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 17. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Killenberg wurden Michael Gustinčič in Killenberg zum Gemeindevorsteher, Josef Delleva in Vittinje und Johann Jatur in Killenberg zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 17. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Erzely wurden Leopold Terčelj in Erzely zum Gemeindevorsteher, Alois Vorta und Franz Bulović in Erzely zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Bierproduction in Krain.) Wie wir einer statistischen Zusammenstellung der Brauer- und Hopfen-Zeitungen «Gambrinus» in Wien entnehmen, wurden von den acht in Krain bestehenden Bierbrauereien im Jahre 1899 76.024 hl Bier (14.7 l per Kopf) erzeugt. Unter den in den Tabellen angegebenen Bierbrauereien erzeugten: Die Bierbrauerei J. Rosler & Co. 32.600 hl, die in Mannsburg 12.132 hl und jene in Senofetsch 12.870 hl. Die Biersteuer belief sich im ganzen auf 314.064 K (0.65 K per Kopf). Die Malzverarbeitung erreichte die Höhe von 16.725 q; der Hopfenconsum belief sich auf 541 Zollcentner, die Production auf 50 Zollcentner.

— (Nach Amerika) sind im Laufe des Monats Juni von Laibach aus 89 Personen ausgewandert. Wegen beabsichtigter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärpflicht wurden sechs stellungspflichtige Burschen verhaftet.

— (Verloren) wurde gestern vormittags auf dem Wege von der Franciscanerkirche durch die Petersstraße und Bahnhofgasse eine silberne Damenuhr.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Gesammelte Schriften von Janko Keršnik.) Im Verlage des Buchhändlers L. Schwentner in Laibach ist soeben der erste Band der gesammelten Schriften von Janko Keršnik, eines der beliebtesten slovenischen Romanschriftsteller und Novellisten, erschienen. Derselbe umfaßt den seinerzeit im «Ljubljanski Zvon» erschienenen Roman «Eyclamen», also eines jener Werke, in welchen der verstorbene Schriftsteller in fein beobachteten Stimmungsbildern das Leben und Treiben der besseren Kreise auf dem flachen Lande aufrollt. In diesem Milieu liegt eben die Hauptstärke Keršniks. Obgleich er auch den Bauer in dessen derber Auffassung der Lebensverhältnisse in scharfen Umrissen zu zeichnen versteht, wendet er sich doch mit Vorliebe dem Mittelstande zu und führt denselben in seinen Schriften dem Leser zumeist

mit photographischer Genauigkeit vor. Keršnik hat eine elegante, mitunter auch in liebenswürdigen Spott getauchte Feder; er führt eine glatte Conversationsprache, er ist realistisch, ohne verlegend zu sein. Aus allen diesen Gründen werden seine Schriften überall gerne gelesen und können getrost auch der reiferen Jugend in die Hand gegeben werden. Die Verlagsbuchhandlung hat durch die Herausgabe von Keršniks Schriften eine vortreffliche Idee realisiert. Die Redaction der gesammelten Schriften liegt in der bewährten Hand des Herrn Vladimir Levec. Die äußere Ausstattung ist gefällig, das Titelblatt erscheint durch eine Originalzeichnung des Malers Bappotic in Paris geziert. — Wie wir dem Prospecte entnehmen, wird die Edition vier oder fünf Bände umfassen; alljährlich werden zwei Hefte à 12 bis 14 Druckbogen, beide je einen Band bildend, erscheinen. — Angesichts der sorgfältigen Ausstattung und des gebiegenen Inhaltes kann der Preis (2 K 50 h per Heft) als ein mäßiger bezeichnet werden.

— («Izvestja Muzejskega društva za Kranjsko.») Inhalt des 3. Heftes: 1.) Victor Stekla: Academia Operosorum. 2.) Dr. Fr. Ros: Ueber drei Triester Bischöfe namens Johannes. 3.) Wohlthäter des einstigen Jesuitencollegiums in Laibach. — Literatur: A. R.: «I castelli della Val d'Arsa» von E. de Franceschi.

— («Argo.») Inhalt der sechsten Nummer: 1.) A. Müller: Das Eisen in Krain. 2.) Die Zukunft der Stadt Laibach. 3.) A. Müller: Das Waldwesen in Krain. Nach archivalischen Quellen (die Forstverwaltung und die Waldbordnungen von 1531 bis 1813). 4.) Prof. Josef Smrelar: Ein Holzkalender aus Unterkrain (mit vier Abbildungen). 5.) A. Müller: Photographische Aufnahmen der archäologischen Sammlungen des krainischen Landesmuseums.

— («Zvonček.») Die siebente Nummer dieser illustrierten Jugendzeitschrift enthält Gedichte von Franz Jgur, Vida, Andreas Rapč, B. Baebler, Otto Zupančič, Magoslav und Rodeš, ferner erzählende und belehrende Beiträge von Ivan Stukelj, Ivan Podgornik, Leo Poljak, Ivo Trošt, Ladislav Dgorel und Simon Palčel. In der Rubrik «Belehrung und Unterhaltung» finden sich unter anderem ein Rebus von F. Petrič, ein Räthsel von Anton Medved, ein zweistimmig gefegtes Lied von Ivan Bartel u.

— («Umschau.») Durch die letzten Wirren in China gewinnt der Gegensatz zwischen Buddhismus und Christenthum immer größere Bedeutung. Dieser Gegensatz ist hauptsächlich, welcher allen Versuchen der europäischen Mächte, in Ostasien Fuß zu fassen, eine so große Schwierigkeit bietet. Der Buddhismus ist es, unter dessen Fahne Japan die ostasiatischen Völker zum Widerstande gegen die europäischen Mächte, theils offen, theils versteckt, anstachelt. Soviel auch vom Buddhismus gesprochen wird, so wenig ist darüber in Wirklichkeit bekannt. Um von so größerem Interesse dürfte ein soeben erschienener Aufsatz in der «Umschau» (Frankfurt a. M.) sein, in dem der genaue Kenner des Buddhismus Walter Koch an der Hand der eigenen Worte des Buddha seine Grundlehren darlegt. Wir machen besonders auf diesen höchst interessanten Aufsatz aufmerksam.

— («Jugend.») Die dieswöchentliche 28. Nummer der Münchner illustrierten Wochenschrift «Jugend» bringt ein Bild von H. Thoma, «Harmonien», «Scheveningen» von M. Liebermann u. a. m.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Zum Schiffsbrande in Hoboken.

London, 3. Juli. «Reuters Office» meldet aus Newyork: Auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd «Saale» wurden 17 und nicht wie gemeldet 50 Leichen herausgeholt. Auf dem Dampfer «Bremen», wo der Brand gelöscht ist, wurden bisher keine Leichen gefunden. Aus dem Flusse wurden 40 Leichen geholt. 3 Mann der Besatzung des Linienschiffs «Kaiser Wilhelm der Große» werden noch vermißt.

Die Vorgänge in China.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Bei Befichtigung des nach China zu entsendenden Expeditionscorps hielt Kaiser Wilhelm an letzteres folgende Ansprache: Witten in den tiefen Frieden hinein, für mich leider nicht unerwartet, ist die Brandfackel des Krieges geschleudert worden. Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schaudererregend durch seine Grausamkeit, hat meinen bewährten Vertreter getroffen und dahingerafft. Die anderen Vertreter der Mächte schweben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutze entsandt waren. Vielleicht haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft. Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem deutschen Reiche Hohn gesprochen worden. Das verlangt exemplarische Bestrafung. Die Reichsverhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu tiefem Ernste gestaltet, und seitdem ich euch unter die Waffen zur Mobilmachung berufen, noch ernster.

Schon heute hat der Chef des Kreuzergeschwaders mich gebeten, die Entsendung einer Division in Erwägung zu ziehen. Ihr werdet einem Feinde gegenüberstehen, der nicht minder todesmuthig ist, wie ihr. Von europäischen Officieren ausgebildet haben die Chinesen europäische Waffen brauchen gelernt. Gott sei dank haben eure Kameraden von der Marine-Infanterie und Meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammengekommen sind, den alten deutschen Waffenspruch bekräftigt und bewährt, mit Ruhm und Sieg sich vertheidigt und ihre Aufgaben gelöst. So sende ich euch nun hinaus, um das Unrecht zu rächen. Ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutsche Fahne vereint mit denen der anderen Mächte siegreich über China weht und auf den Mauern von Peking aufgespizt sein wird, den Chinesen den Frieden dictierend. Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit denen ihr dort zusammenkommt. Russen, Engländer, Franzosen, wer immer es sei, sie sehten für eine Sache: Die Civilisation. Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion, an die Vertheidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, welche zum Theile mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind. Denkt auch an unsere Waffenehre, denkt an diejenigen, die vor euch gefochten haben und zieht hinaus mit dem alten Brandenburgischen Ahnenspruch: Vertrau auf Gott, dich tapfer wehr', darauf besteht dein ganze Ehr. Denn wer's auf Gott herzhastig wagt, wird nimmer aus der Welt gesagt. Die Fahnen, die hier über euch wehen, gehen zum erstenmale ins Feuer. Daß ihr mir dieselben rein, fleckenlos, ohne Makel zurückbringt. Mein Dank und mein Interesse, meine Gebete und meine Fürsorge werden euch nicht fehlen und euch nicht verlassen, mit ihnen werde ich euch begleiten.

Berlin, 3. Juli. Der deutsche Consul in Tschifu telegraphiert unter dem 2. d. M.: Einer Depesche des Freinjeuz zufolge wurde der dortige Missionär aus Yentschou-Fu durch die Behörden vertrieben und sofort mit der Zerstörung der Werke begonnen. Yentschou-Fu sei in größter Gefahr. Der Gouverneur und die Behörden forderten zur sofortigen Abreise auf. Ohne raschen Schutz sei ein fernerer Aufenthalt unmöglich. Der Gouverneur von Tsinan telegraphierte dem deutschen Consul: Was ich hoffen konnte, mit Hilfe der Marine-Infanterie wieder herzustellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppentruppen aller civilisierten Staaten gelöst werden kann.

Paris, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes theilt Delcassé eine Depesche des Consuls in Shanghai vom Gestrigen mit, in welcher der Consul anzeigt, daß Prinz Tuan und General Kiangsi die Macht an sich rissen, das kaiserliche Palais in Peking mit Truppen eingeschlossen halten, den Vicekönigen den Auftrag gaben, die Feindseligkeiten gegen die Ausländer zu eröffnen. Die Vicekönige von Süd- und Centralchina hätten ihnen jedoch den Gehorsam verweigert.

Berlin, 3. Juli. Der hiesigen Schantung-Bergbaugesellschaft ist aus Kiaotschau von der dortigen Betriebsleitung folgendes Telegramm zugegangen: Alle inländischen Bergleute sind eingetroffen. Die chinesischen Behörden überwachen das Bergbauamt und das Bergbaugut.

Petersburg, 3. Juli. In Besprechung der letzten Ereignisse in China meinen die «Nowosti», eine frechere Verletzung des Völkerrechtes könne man sich nicht vorstellen als die Ermordung des Gesandten Ketteler. Es sei die Zeit gekommen, die leeren Drohungen aufzugeben, dagegen ansehnlichere Truppenmengen in das Herz Chinas nachzusenden. Das Blatt sagt, die Mächte würden leider der chinesischen Regierung den Krieg erklären müssen.

Petersburg, 3. Juli. Die telegraphische Verbindung mit Kalgan in der Provinz Petchili ist unterbrochen.

London, 3. Juli. Die Blätter melden aus Shanghai: Am gleichen Tage wie der deutsche Gesandte seien noch zwei andere Gesandte ermordet worden.

Paris, 3. Juli. Es verlautet, die englische Botschaft habe Nachricht von der Ermordung des französischen und englischen Gesandten in Peking erhalten, weigere sich aber, das Gerücht zu bestätigen.

Rom, 3. Juli. Der Papst empfing heute in der Sixtinischen Kapelle gegen hundert kroatische Pilger.

Wien, 3. Juli. Heute fand die erste Sitzung des Wiener Gemeinderathes nach erfolgter Neu- und Ersatzwahl statt. Bürgermeister Dr. Lueger hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß Wien die erste Stadt Oesterreichs sei, in deren Gemeinderathe die vierte Curie vertreten sei. Nach Angelobung der neuen Gemeinderäthe wird Gemeinderath Strohbach zum ersten Vicebürgermeister mit 123 von 148 abgegebenen Stimmen gewählt. (Lebhafter Beifall seitens der Majorität.)

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 3. Juli. Bebl, Privat, Bischofsplatz. — Baumgartner, Privat, St. Peter. — Burm, Lamberger, Privatiers; Karpel, Kaufmann, Aufmuth, Köstler, Leitgeb, Kiste, Wien. — Hartmann, Kfm., Fähr. — Schwarz, Kfm., Oberleutend. — Wittrich, Kfm., Dresden. — Bult, Kfm., Petersburg. — Gavas, Kfm., Gr. Kaniza. — Seidl, Kfm., Nürnberg. — Ritter, Kfm., Mosbach. — Kollmann, Kfm., Trieste. — Luotsh, Kfm., Sonowis.

Hotel Graiser.

Am 2. Juli. Jaktich, Realitätenbesitzer; Berderber, Privatier, Gottsche. — Eusie, Reisender, Grog. — Zaba, Privatier, St. Peter. — Ewigel, f. Gemahlin, Fiume. — Conrad, Beamter, Leipzig. — Gagoner, Beamter, Linz. — Fünanz, Oberleutend. — Gordan, Privat, f. Gemahlin, Vemberg. — Trevisani, f. l. Official der Tabak-Regie; Kinder, Beamter, Wien. — Ernst, Reisender, Grog. — Hans, Vericevo. — Dubat, Ingenieur; Detesti, Kfm.; Nachsch, Amogeli, Pferdehändler; Brigiam, Privatier; Weiss, Reisender, Trieste. — Fravijanni, Udine. — Terpinz, Realitätenbesitzer, Store. — Primositsch, Kfm., Sairach. — Gornig, Großgrundbesitzer, Egydi-Tunnel. — Marzel, f. u. l. Rittmeister, Vgram. — Rajatovic, Beamter, Köplich. — Hafner, Kfm., Pettau. — Samoskar, Adjunct der f. l. Staatsbahn, f. Gemahlin, Villach.

Verstorbene.

Am 2. Juli. Maria Groselj, Stadtwachmannstochter, 7 Monate, Krafauerbamm 10, Lungentzündung. — Pauline Petrovich, Näherin, Gradaschagasse 8, Tuberculose.

Im Civilspitale.

Am 29. Juni. Anton Solar, Schuhmachergehilfe, 43 J., Hydrocephalus intes. alcohol. chron.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
3.	2 U. N.	732.6	29.6	SW. mäßig	heiter	
9.	9 U. N.	732.3	22.8	windstill	heiter	
4.	7 U. N.	732.5	19.1	D. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 23.6°, Normal: 19.3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Juntel.

Schriften- und Wappenmalerei

auf Glas, Holz und Blech. Künstlerische Ausführung, billigste Preise bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** (838) 11-4

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

H. v. Kleinmayr & Fed. Samberg's Buchhandlung in Laibach.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei **H. Moll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.** Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (120) 8-4

Bezugnehmend auf meine vorgestrigte Anzeige theile ich mit, dass die Lagerware vollständig ausverkauft ist.

Hochachtungsvoll

Aug. L. Winkler

H. Kranz.

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2476) 54

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.

Täglich zweimaliger Postversand.

Kmetska posojilnica ljubljanske okolice v Ljubljani.

Bilanzausweis pro Monat Juni 1900: (1289) 4

Activa:	Cassabarschaft	K	18.871.98
	Angelegte Ueberschüsse		793.173.60
	Darlehen		1.942.568.-
	Rückzuerstattende Ausgaben		620.87
	Inventar		957.90
	Rückständige Zinsen vom 31. Dec. 1899		23.944.06
Passiva:	Antheile		23.364.-
	Reservefond		46.471.08
	Einlagen		2.685.130.63
	Passivzinsen		9.038.36
	Geldumsatz		4.452.265.52
	Verwaltete Summe		2.775.135.54

Blechballagen-Fabrik
Eine größere, leistungsfähige (2568)
in Deutschland (Specialität: fein deco-
rierte Thee-, Biscuit- und Cacao-Boxen so-
wie Placate) sucht sofort tüchtigen Ver-
treter. Offerten unter Chiffre „B. 567“, an
Hassonstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

C. Schumi & Comp.
„Zur Neuen Fabrik“
Wienerstrasse 6 Petersdamm 2.
Hochachtungsvoll

Gegen **Eisenhaltiger Wein** Blutarmut!
des Apothekers G. Piccoli in Laibach
Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes
enthält **90 mal mehr Eisen**
als andere durch Reclame unverdient renommierte **China-Eisenweine**, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein.
Infolgedessen **größte Garantie für die Wirksamkeit** des Weines bei **blutarmen, nervösen** oder durch Krankheiten **geschwächten Personen** sowie bei **blassen, kränklichen** und **schwächlichen Kindern.** (2521) 1
Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter & 2 Kronen.
Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Marie Den gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder **Josef, Franz, Johann und Mizi** allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, bzw. Bruders, des Herrn **Karl Den**
Hörers der höheren Forstschule in Mährisch-Weißkirchen
welcher am 30. Juni abends beim Baden verunglückt ist.
Die Leiche des so plötzlich aus diesem Leben Abgerufenen wird von Mährisch-Weißkirchen hierher nach Neumarkt in Oberkrain überführt und in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die heil. Seelenmessen werden in der hiesigen Pfarrkirche gelesen werden.
Neumarkt, 2. Juli 1900.
(Besondere Parte werden nicht ausgegeben. Kranz- spenden werden dankend abgelehnt.)

Ständiger Diener
K. k. Evidenzhaltung des Grundsteuer-Catasters.
(1565)
Nassend, 25. Juni 1900.
Cepernik m. p.

Course an der Wiener Börse vom 3. Juli 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Gold	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.- Obligationsen.		Gold	Ware	Handbriefe etc.		Gold	Ware	Aktien.		Gold	Ware	Banken.		
Anteill. Rente in Noten Mai- November v. G. 4 2/4%	97.55	97.75		Elisabethbahn 600 u. 3000 Wr. 4 1/2% ab 10 1/2%	112.25	113.—		Boehr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	94.20	95.20		Unionbank, Pest, 200 fl. . . .	433.—	434.—		Anglo-Oest. Bank 200 fl. . . .	280.25	281.25
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4 2/4%	97.45	97.65		Elisabethbahn, 400 u. 2000 Wr. 4 1/2%	115.40	116.40		Österr. Landes-Exp.-Anst. 4 1/2%	96.60	97.10		Österr.-ungar. Bank, 600 fl. . . .	1736.—	1734.—		Bankverein, Wiener, 200 fl. . . .	503.—	505.—
„ Silb.-Jan.-Juli pr. G. 4 2/4%	97.25	97.45		Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2%	96.75	97.25		Oest.-ung. Bank 4 1/2% jährl. verl. 4 1/2%	98.50	99.50		Unionbank 200 fl. . . .	567.—	569.—		Boehr.-Anst., Pest, 200 fl. S. . . .	867.—	871.—
„ April-Oct. pr. G. 4 2/4%	97.25	97.45		Wälschitz Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb., 4 1/2%	96.25	97.25		div. bto. 50 jährl. verl. 4 1/2%	98.50	99.50		Bankverein, 200 fl. . . .	567.—	569.—		Öst.-Anst. f. Damp. u. G. 160 fl. bto. bto. per Ultimo	634.50	635.50
360er Staatsloose 250 fl. 3 2/4%	168.—	170.—		Sorauerberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2%	94.80	95.60		Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4 1/2%	98.75	99.75		Bereitschaftsb., 200 fl. . . .	822.—	826.—		div. bto. per Ultimo	687.25	688.25
300er „ 500 fl. 4 1/2%	134.—	135.—										Kassa-Dep. Eisenb. 500 fl. . . .	3070	3075		„	717.—	719.—
360er „ 100 fl. 5 1/2%	159.—	161.—										Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rdbt. Straßenb. in Wien lit. A . . .	304.—	306.—		„	428.—	430.—
360er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										bto. bto. bto. lit. B . . .	297.—	298.—		„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										Öbhm. Nordbahn 150 fl. . . .	427.—	430.—		„	475.—	485.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										Einheitsbrader Eih. 500 fl. G.R. bto. bto. (lit. B) 200 fl. . . .	3090.—	3110.—		„	199.—	200.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Österr., 500 fl. G.R. . . .	1131.—	1137.—		„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										Ferdinands-Nordb. 1000 fl. G.R. Österr., 500 fl. G.R. . . .	6120	6180		„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										Südbahn a 3%, vers. Jänn.-Juli bto. a 5 1/2% . . .	6120	6180		„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										Ung.-gall. Bahn . . .	108.25	104.25		„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—										4 1/2% Untertrasser Bahnen . . .	99.50	100.—		„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—														„	1425.—	1435.—
500er „ 100 fl. . . .	195.—	197.—																